

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: W. P. Schmidt, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. Schmidt & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis vom 1. bis 31. Januar 70 Pfennig, Abnehmer 65 Pfennig.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gehaltene, 27 Millimeter breite Romareilze kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreigehaltene 90 Millimeter breite Romareilze kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar geteilt durch 4,20). Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 15.

Magdeburg, Freitag den 18. Januar 1924.

35. Jahrgang.

Neuwahlen in Frankreich.

Aus Paris wird uns geschrieben:

Die laufende Legislaturperiode des französischen Parlaments geht am 31. Mai zu Ende. Die Neuwahlen zur Kammer, die nach der Verfassung frühestens 60 Tage vor dem Erlöschen des Mandats der gewählten Deputierten stattfinden und zwischen deren Ausschreibung und Durchführung ein Zeitraum von 20 Tagen liegen soll, hätten demgemäß zwischen dem ersten Sonntag im April und dem letzten Sonntag im Mai stattzufinden. In gut unterrichteten Kreisen wird der französischen Regierung die Absicht zugeschrieben, diesen Termin um einige Wochen früher zu legen. Durch ein Notgesetz soll die gegenwärtige Legislaturperiode um zwei Monate verkürzt werden, so daß die Wähler bereits

am 2. März

zur Entscheidung gerufen würden.

Die Gründe, die der Regierung einen solchen Entschluß nahelegen könnten, sind mannigfacher Natur. Einmal hat Bonicars mit Rücksicht auf die außenpolitische Situation alles Interesse daran, den Wahlkampf, der diesmal im Zeichen des Kampfes gegen den Nationalen Block und den Imperialismus der französischen Außenpolitik besonders erbittert zu werden verspricht, nach Möglichkeit abzukürzen. Dann aber ist vor allem die in engem Zusammenhang mit der fortbauenden

Entwertung des Franken

stehende katastrophale Entwicklung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Landes, die die Regierung und mit ihr alle ihrer Verantwortung bewußten Politiker dazu drängt, die gegenwärtige, ausschließlich von der Sorge um ihre Wiederwahl beherrschte und deshalb in allen, die wahren Interessen des Landes berührenden Fragen aktionsunfähige Kammer so schnell wie möglich durch ein Parlament zu ersetzen, das in den wichtigen Entscheidungen, die die Regierung von ihm verlangen muß, nicht durch wahltaktische Rücksichten gehemmt ist.

Der Mißerfolg der von der Regierung gegen den fortwährenden Verfall der französischen Währung ergriffenen Maßnahmen, die in Wirklichkeit nichts als lächerliche Palliativmittel waren, hat die öffentliche Meinung des Landes ungewöhnlich stark erregt. Man fürchtet allgemein ein weiteres Sinken des Franken. Die dagegen angegriffenen künftigen Dämme — dazu gehört vor allem die

gewaltsame Niederhaltung des Lohnniveaus

— drohen überfüllt und hinweggeschwemmt zu werden. Man weiß in den maßgebenden Kreisen sehr genau, daß, wenn man einmal gezwungen sein wird, Löhne und Gehälter den stark gestiegenen Lebenshaltungskosten anzupassen — man weiß, daß dann die Rückkehr zur Inflation, gegen die man sich seit zwei Jahren mit allen Mitteln gekämpft hat, unvermeidlich und daß dann das Schicksal des Franken endgültig besiegelt sein wird.

Das einzige, wirklich wirksame Mittel, das dieser Entwicklung in den Arm zu fallen vermöchte, wäre eine energische und mit großer Energie durchgeführte

Sanierung der Staatsfinanzen.

Die Regierung hat in den Jahren seit Friedensschluß mit Hilfe zweifelhafter Buchführungskünste dem Lande das Bild eines in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichener, ordentlichen Staatsvorgekauft, indem sie alle Ausgaben für die Deckung nicht vorhanden war, auf den außerordentlichen Etat oder das „zu Lasten Deutschlands gehende Budget“ übernommen hat. Die Folge davon war, daß die französische Staatsschuld die vierhundertste Milliarde längst überschritten hat und Jahr für Jahr um weitere 30 bis 40 Milliarden anwächst. Nur eine ungewöhnlich energische Politik, die vor der rückwärtsgehenden Einschränkung aller Ausgaben und der Ausschreibung

neuer, sehr beträchtlicher Steuern

nicht zurückzuckt, kann dem drohenden Zusammenbruch Einhalt tun. Beides aber ist nur von einer neuen Kammer zu erwarten. Die alte hat dazu weder das notwendige Verantwortungsbewußtsein noch den Mut gegenüber der Wählerschaft. Die Frühlegung des Wahltermins erscheint unter diesen Umständen durchaus glaubhaft.

Die sozialistische Partei Frankreichs wird durch die Neuwahlen vor ein heißes Dilemma gestellt. Für alle wirklich demokratischen Elemente gibt es in diesem Wahlkampf nur ein Ziel: die

Zerbrechung des nationalen Blockes,

der sich im Jahre 1919 die Mehrheit in der Kammer gesichert und seitdem dem Land eine in innen- wie in außenpolitischer Hinsicht verhängnisvolle Diktatur auferlegt hat. Dieser Kampf gegen die Reaktion aber kann mit sicherer Aussicht auf Erfolg nur dann geführt werden, wenn die Linke der geschlossenen Front ihrer Gegner eine nicht minder solide und geschlossene Einheitsfront entgegenzusetzen vermag. Diese Notwendigkeit wird auch innerhalb der sozialistischen Partei von den Führern wie von der Wählerschaft rückhaltlos anerkannt. Die Wege scheiden sich nur in der Frage, ob die Bildung dieser Front gemacht werden soll im Anschluß nach rechts, d. h. in die Parteien der entschieden bürgerlichen Linken, Radikale, Radikal-Soziale und republikanische Sozialisten oder im Zusammengehen mit den Kommunisten, die seit einigen Wochen die Taktik der scharfen Ablehnung jedes Zusammengehens mit den Sozialisten aufgegeben und selbst die Initiative zu einem Wahlbündnis ergriffen haben.

„Kartell der Linken“ oder „Block der Arbeiterparteien“ ist deshalb gegenwärtig die große Streitfrage, die die sozialistische Partei in zwei Lager

spaltet. Die endgültige Entscheidung darüber wird erst auf dem besonders dazu einberufenen Parteitag fallen, der in den Tagen vom 30. Januar bis 2. Februar in Marseille stattfindet. Schon heute ist die Diskussion darüber in Versammlungen und Presse und vor allem auch innerhalb der provinzialen Organisationen in vollem Gange. Vor- und Nachteile beider Kombinationen liegen auf der Hand. Gegen ein Zusammengehen mit der bürgerlichen Linken sprechen neben der Befürchtung vor der agitatorischen Ausbeutung einer solchen Koalition durch die Kommunisten vor allem Bedenken allgemeiner politischer Natur. Die Radikalen und Radikal-Sozialen, die auf bürgerlicher Seite den tragenden Pfeiler eines solchen Kartells der Linken bilden würden, sind weder auf innen- noch auf außenpolitischem Gebiet zuverlässig. Ihr Programm ist zwar in bestem Sinne demokratisch, aber die Zusammenziehung der Partei ist so wenig homogen, die mißlichen Stantionen in ihr so zahlreich und die Parteidisziplin so gering, daß man innerhalb der sozialistischen Partei von einem Zusammengehen mit ihnen eine starke Kompromittierung der Zukunft und eine unter Umständen verhängnisvolle Schwächung der propagandistischen Stoßkraft befürchtet.

Gegen ein

Bündnis mit den Kommunisten

spricht vor allem deren bisherige Politik. Sie haben in den letzten Jahren ihre Hauptaufgabe in der schonungslosen Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Zerstückelung der Arbeiterkraft. Daß es den Kommunisten bei dem angebotenen Wahlbündnis nicht um die Sache der Arbeiterkraft, sondern lediglich um ihre eigenen sehr egoistischen Ziele zu tun ist, zeigt am deutlichsten die von ihnen gestellte Bedingung, daß das Bündnis für die Gewährung aller Wahlkreise bindend sein und die sozialistische Partei auf jedes Zusammengehen mit bürgerlichen Gruppen verzichten müsse.

Was sie damit von der sozialistischen Partei verlangen, wäre Selbstmord. Ein wirklicher Mandatserfolg könnte einem sozialistisch-kommunistischen Block nur in den nördlichen Industrieregionen beschieden sein, wo bei den letzten Wahlen 153 322 bürgerlichen Stimmen 101 693 sozialistische und 61 279 kommunistische Stimmen gegenübergestanden haben. Möglich wäre darüber hinaus vielleicht die Eroberung der Pariser Baumanneile. In der großen Mehrzahl aller übrigen Wahlkreise aber würde ein Block der Arbeiterparteien nur auf geringe Erfolge zu rechnen haben, während im Bündnis mit der bürgerlichen Linken den Sozialisten eine recht beträchtliche Anzahl von Mandaten höher wäre. Die Erfüllung der kommunistischen Forderung würde dort überall den leichten Sieg des nationalen Blockes zum Schaden der Demokratie und des Sozialismus zur Folge haben. Denn in den meisten dieser Wahlkreise sind weder die Arbeiterparteien noch die bürgerliche Linke für sich allein stark genug, um der geschlossenen Front der gegnerischen Parteien eine genügend große Anzahl Mandate zu entreißen und so die heutige nationalsozialistisch-reaktionäre Mehrheit in eine demokratisch-sozialistische zu verwandeln.

Der Gewinn einiger Mandate im Verein mit den Kommunisten würde demnach mit der Preisgabe des bei einem faktischen Zusammengehen mit der bürgerlichen Linken sicheren Erledigung des nationalen Blockes bezahlet werden müssen. —

Die Stützung des Franken.

Die von der französischen Regierung angeforderten geldlichen Maßnahmen zur Bekämpfung des weiteren Frankens sind am Mittwoch nachmittags endgültig festgesetzt worden. Die Kammer dürfte ihre sofortige Verweisung an den Finanzausschuß beschließen. Dieser wird alsdann sowohl den Ministerpräsidenten als auch den Finanzminister über die Wirksamkeit der vorgezeichneten Maßnahmen hören. Die Anträge selbst werden Anfang kommender Woche im Plenum der Kammer behandelt werden.

Der französische Gewerkschaftsbund erläßt dazu eine Kundgebung und erklärt u. a., eine Erholung des Franken wäre nur durch eine völlige Aenderung der französischen Politik zu erreichen. Die gegenwärtige Krise bringe die Empfindungen des Auslandes zum Ausdruck, da sie feststelle, daß die französische Politik dazu beigetragen habe, den Wirrwarr in Europa zu erhöhen und den Eingang auch nur der geringsten Reparationen für Frankreich unmöglich mache. Keine Besserung des Franken wäre ohne eine völlige Umwandlung der französischen Innen- und Außenpolitik zu erreichen. —

Von Deutschböllischen verraten.

Der Kampf zwischen den rechtsradikalen Bündlern und Mächtingen ist zu bitterböser Feindschaft geworden. Noch beim Mathenau-Mord waren sie alle ein Herz und eine Seele, die Fischer, Kern, Tschow waren die „nationalen Helden“ schlechthin. Seit Ludendorff-Gitler die Bürgerbräu-Revolution machten und Kahr-Lossow sie niederschlugen, sind sich die Nationalen spinnefeind. Sie liefern sich einander sogar der Polizei aus, wie der Fall Thormann beweist, über den mitgeteilt wird:

Der verhaftete Thormann gab sich als ein ehemaliger Offizier aus. Jedoch ist er es nie gewesen. Wohl aber gehörte er dem Wiking-Bund an, der eine Abteilung der Organisation Consul ist, und wies auch einen Ausweis dieses Bundes vor. Vor einigen Tagen war Thormann nach Berlin gekommen und in einem Gasthof in der Nähe des Anhalter Bahnhofs abgeblieben. Am Tage nach seiner Ankunft begab er sich in das Bureau der Deutschböllischen Freiheitspartei, um einen der drei Abgeordneten zu sprechen. Da er keiner von diesen antraf, setzte er sich mit einem anderen Deutschböllischen namens D. in Verbindung, den er von früher her zu kennen behauptete. Diesem sagte er seine Absicht auseinander, den General Seecht zu „erledigen“. Nach seiner Meinung stehe die Aufhebung des Belagerungszustandes unmittelbar bevor, es sei deshalb notwendig, Seecht so rechtzeitig zu beiseite zu räumen, daß noch unter dem Ausnahmezustand ein anderer Diktator komme, der ein „weiterer Jork“ sein müßte, aber nicht Ludendorff, sondern Ehrhardt heißen werde.

Der Vertraute Thormanns ging scheinbar auf den Mordplan ein und verabredete mit Thormann eine Zusammenkunft in seiner Wohnung in Moskau. Thormann erschien auch pünktlich, und dort wurde ihm, wie er geschildert hatte, ein Mann vorgestellt, der bereit sein sollte, die Ermordung Seechs durchzuführen. Dieser Mann war ein früherer Offizier namens G.

Zwischen der ersten Unterredung und dieser Zusammenkunft war Thormann noch wieder auf einige Tage nach München gefahren.

In der Zusammenkunft selbst entwickelte er alle Einzelheiten seines Planes. Er hatte hier ermittelt, daß General Seecht jeden Vormittag vor Eintritt seines Dienstes in einem Katerkeller in der Bendlerstraße zu reiten pflegt. Der Mann, der für das Attentat gewonnen wurde, sollte sich eine Reitkarte für diesen Katerkeller besorgen, dort beim Spazierritt an Seecht vorbeistreichen und diesen vom Pferde stoßen. Thormann hatte auch Geld zur Verfügung gestellt und zugesichert, daß für die Familie des Mörders gesorgt werde. Es wurde nun vereinbart, daß die Tat am Dienstag vormittag 11 Uhr zur Ausführung gelangen sollte. Thormann wollte im Café Josty das Ergebnis abwarten.

Die Deutschböllischen hatten jedoch das Reichskommissariat benachrichtigt. Dieses beschaffte sich von der Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl und ließ um 11 Uhr, ohne noch die Berliner politische Polizei zu benachrichtigen, Thormann im Café verhaften, wo auch der Deutschböllische G. mit seiner Frau anwesend war. Im Thormann ganz sicher zu machen, hatte man für den früheren Offizier G., der zum Mord bestimmt war, sogar einen Reitanzug beschafft.

Bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, dem Thormann vorgeführt wurde, ergab sich, daß noch ein anderer Mitwisser des Attentatsplans aus Bayern nach Berlin gekommen war. Dieser scheint aber rechtzeitig von der Aufdeckung des Planes informiert zu sein, denn er ist wieder aus Berlin verschwunden und augenscheinlich nach Bayern entwich.

Bemerkenswert ist, daß Thormann, ganz nach dem Muster des Erzberger- und Mathenau-Attentats, vorgefahren hatte, daß der Mörder nach Ausführung seiner Tat aus dem Katerkeller entwichen und dann mittels Autos die Flucht ergreifen sollte.

Als falsch wird die Behauptung erklärt, daß Thormann auch Kahr und Lossow ermorden wollte, was

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 17. Januar 1924.

Heerschau der Ausgesperrten.

Die gewaltige Halle für Stadt und Land in der Wilhelm-Kobelt-Straße erwies sich am Mittwoch das erste Mal als viel zu klein. Die ausgesperrten Metallarbeiter waren hier zusammengeköpft, um Heerschau abzuhalten und um sich über den Stand ihrer Bewegung zu orientieren.

Der Bezirksleiter Köppler vom Bezirk Halle des Metallarbeiterverbandes, dem die Verwaltungsjahre Magdeburg angehört, sprach über den Kampf in der mitteldeutschen Metallindustrie. Magdeburg steht darin im Vordergrund.

Köppler entrollte dann in kurzen Zügen ein Bild der Entwicklung dieses Kampfes. Den Unternehmern war es schon lange ein Dorn im Auge, daß die Magdeburger Metallarbeiter dank ihrer strengen Organisation bei Verhandlungen über Lohnfragen verhältnismäßig gut abgeschnitten haben.

Köppler entrollte dann in kurzen Zügen ein Bild der Entwicklung dieses Kampfes. Den Unternehmern war es schon lange ein Dorn im Auge, daß die Magdeburger Metallarbeiter dank ihrer strengen Organisation bei Verhandlungen über Lohnfragen verhältnismäßig gut abgeschnitten haben.

Das war in Halle. Das dreiste Auftreten der Magdeburger Unternehmer bei diesen Verhandlungen ließ einen Generalstreik befürchten, der die Produktion der Metallindustrie auslöschen würde.

Die Unternehmer bauen auf die Uneinigkeit der Arbeiter. Diese Rechnung müssen ihnen die Metallarbeiter zurechnen machen. Wenn auch Dr. Los als Sprachrohr der Industriellen triumphierend ausrief: 'Jetzt sind wir die Stärkeren!', so müssen ihm die Metallarbeiter beweisen, daß sie auch in Krisenzeiten nicht mit sich spielen lassen und die Fäden zusammenheften werden, um die Diktatur des Unternehmertums abzuwehren.

Ein breiter Menschenstrom ergoß sich wieder auf die Straße. Vorbei an Hebräen, deren Schornsteine nicht rauchten. Drinnen stehen die Räder still und die zum Feiern gezwungenen Männer der Arbeit erschauern im Vorübergehen, welche ungeheuren volkswirtschaftlichen Werte durch die Diktaturgeschäfte eines übermühten Unternehmertums verlorengehen.

Ein recht lebhaftes Ausiprach brachte unter Verschiedenem noch die Erwerbslosenfrage, die folgenden, nur gegen wenige Stimmen anerkannten Beschluß zeitigte:

Der vor 2 Jahren vom Gewerkschaftsrat gefaßte Beschluß, wonach die Erwerbslosen und deren Interessen nur durch die einzelnen Gewerkschaften zu erledigen sind und als Erwerbslosenkommission nur die von den Gewerkschaften vorzuschlagenden und durch den Ortsausschuß bestätigten Mitglieder anerkannt wird, wird vom Ortsausschuß ern.

In der Versammlung wurde noch festgestellt, daß es ganz selbstverständliche Pflicht der Gewerkschaften ist, die Interessen der arbeitslosen Kollegen energisch zu vertreten. Dieser Pflicht sind sie auch bisher stets nachgekommen.

Reichsindog.

Die Reichsindog für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag den 14. Januar auf das 111,11 Prozenten der Wertungzeit (Vorwoche 113,13 Prozenten). Demnach ist eine Abnahme von 1,8 v. H. zu verzeichnen.

Neufstädter Plünderungen vor dem Sondergericht.

Am Abend der Plünderungen auf dem Fleischmarkt kam es auch in der Neuen Neufstadt zur Plünderung einiger Geschäfte. Querdrang eine Menschenmenge in einen Fleischerladen in der Lüneburger Straße ein, nachdem vorher mit Steinen die Schaufenster Scheiben eingeworfen worden waren.

Unter der Anklage der Plünderung und des Landfriedensbruchs standen am Mittwoch der Arbeiter Johannes Kersten aus der Neufstadt, in welchem der geschädigte Fleischermeister Hoffmann einen der Haupttäter erkannt haben will, und der Arbeiter Johannes Rodus vor dem Sondergericht.

Nach einer umfangreichen Zeugenvernehmung hielt der Anklagevertreter, Staatsanwalt Johann Meißel, die Schuld beider Angeklagten im Sinne der Anklage für erwiesen und beantragte gegen Kersten 1 Jahr 6 Monate, gegen Rodus 6 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Kersten wegen schweren Landfriedensbruchs zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 11 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft.

Die Angeklagten sind zur Anklage wegen Landfriedensbruchs gekommen, ohne zu wissen wie. Die jungen Burichen, die den Unfug inszenierten, haben sich rechtzeitig davongemacht. Die Schäden, die die Stadt ersetzen mußte, belaufen sich bei dem Fleischermeister Hoffmann auf 4000 Goldmark, bei Braune auf 625 Goldmark.

Reichstagsabgeordneter Dr. Herz

spricht am Sonntag den 20. Januar, vormittags 10 Uhr, im 'Hoffjäger', Abkündigung über Die Offensive der Reaktion und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Das Eintrittsgeld beträgt 20.000 Milliarden Mark.

Die Gehaltsliste des Angestelltenrates. Der Zentralverband der Angestellten schreibt: Auch die Verhandlungen für technische Angestellte und Werkmeister sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Vorher wird am 18. Januar nochmals eine Abschlagszahlung in Höhe von einem Drittel der Dezemberbezüge geleistet.

Zum Besten der Fleischerischen Anstalten findet am Sonntag den 27. d. M., nachmittags 4 Uhr, in den 'Nationalfeiern' eine Veranstaltung bestehend in Konzert, Theateraufführung, Gesangs- und sonstigen Vorlesungen mit anschließendem Kränzchen statt.

In Kriegerhinterbliebenen werden die Zusatzrenten am Montag den 21. Januar von 9 bis 3 Uhr in den Räumen des Versorgungsamtes ausbezahlt. Eingang führt die Buchstaben A-K für Erbsgraberstraße (Nordportal) und für die Buchstaben L-Z Poststraße (Südportal).

Die Magdeburger Wach- und Schließgesellschaft teilt uns mit, daß der Dienst für die Kreise Langleben und Neubadensleben von ihr gebilligt ist. Mit dem Hauptmann Weppner und dessen Werbung habe sie nichts zu tun.

Der preussische 5-Mark-Schein. In den nächsten Tagen werden, wie der 'Alltägliche Preussische Postdienst' mitteilt, Notgeldscheine des Reichsaufsichtsrates, laufend über 5 Goldmark, entsprechend 1/2 Dollar nordamerikanischer Währung, in Verkehr gegeben werden.

Einige Spenden aus der Fremde. Herr Kapellmeister Paul Winter in Engelberg in der Schweiz (früher am Kontraltheater in Magdeburg) hat zuankunft der deutschen Not in Zürich ein Konzert gegeben, von dessen Reinertrag er den Betrag von 140 Frank an die Alters- und Kinderhilfe beim Wohlfahrtsamt überwiesen hat.

Programmwchsel im Zirkus Henn. Es ist für Raad kurz ein ungewöhnliches Vorprogramm, daß ein Zirkus oder eine Wandertruppe sich länger als höchstens 4 Wochen hier halten konnte. Zirkus Henn hat es fertiggebracht, trotz der wirtschaftlichen Krise, in der sich die heilige Industrie befindet, und mitten im Winter, volle 7 Wochen lang das Magdeburger Publikum zu fesseln und das beliebte Unterhalten in Versuchung zu halten.

Den Interdental abgefahren. Der Ausschichtführer Stanislaus Joddel, Lüneburger Straße 5 wohnhaft, wollte am Mittwochabend auf dem Bahnhof Rothenburg einen in Fahrt befindlichen Güterzug besteigen, rutschte ab und fiel so unglücklich unter den Zug, daß ihm der linke Interdental abgefahren wurde. Mit einer Lokomotive wurde der Verunglückte nach dem Hauptbahnhof und von hier mittels Krankenwagens ins Krankenhaus Altklinik gebracht.

Korridorverbrechen. Die vielen in letzter Zeit verübten Korridorverbrechen geben Veranlassung, allgemein darauf aufmerksam zu machen. Es werden hauptsächlich in den Nächten zwischen 4 und 6 Uhr die Korridore in unheimlicher Weise durchsucht und entleert, was sich an Heberbecken, Messern und anderen Gegenständen zeigt.

verglagen in den Korridoren befindet. Besonders die Gegend d. Sternstraße ist in dieser Weise heimlich durchsucht worden.

Gestohlen wurden: aus einem Schanfenster in der Gr. Diesd. Straße nach Zertrümmern der Scheibe mehrere Pränten... andere Kisten Zigarren sowie Zigaretten und Rauchtabak verschiedener Marken; aus Gartenparzellen an der Schrote 2 Enten, 15 Hühner, 8 Tauben und 10 Kaninchen.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Bestenfalls. Wilhelmstadt und Alte Neufstadt sofort 5... matten ab den 18. d. M. in zwei Raten laffiert werden. Bei der zweiten Ratenzahlung 10.000. Sofort abrechnen. - Baden Sonntagabend 10 Uhr die 1000er Karte 10 und 25 Pf. - Wächernachmittag 11 Uhr am Sonntag 10 Uhr im Friseurheim. Alle Werte sind einm... Eintritt 10 Pf. für Kinder, 20 Pf. für Erwachsene. Karten im Sekretariat.

Theater, Koncerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Freitag (4. Abend): Der Waffenschmid. - Sonnabend (5. Abend, 6. Aufführung): Nebeneinander. - Sonntag (Anrecht ausgeboten): Der Zeitkuckuck.

Erstaufführung von Georg Kaisers 'Nebeneinander'. Georg Kaiser, dessen künstlerisches Schaffen die Magdeburger Bühne durch die Aufführung seiner Werke 'Gas I', 'Gas II' (Erstaufführung in 'Gas I' und 'Gas II') und 'Frauenopfer' dem Publikum bekannt wurde, hat ein neues Werk vollendet, dem er den Titel 'Nebeneinander' beilegt. Die Aufführung wird am Sonntag im Stadttheater stattfinden. Die Hauptrolle des Pianisten wird Herr Friedrich Albert Groß übernehmen.

Wilhelm-Theater. Freitag (Vorstellung für die Volkshäuser): Ohnes und sein Ring. - Sonnabend (Vorstellung für die Volkshäuser): Ohnes und sein Ring. - Sonntag (Vorstellung für die Volkshäuser): Ohnes und sein Ring.

Magdeburger Volkshäuser. Gute Freitag den 18. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Wilhelmtheater 'Ohnes und sein Ring' von Hebbel Karten auch für Nichtmitglieder bei den Vorverkaufsstellen und Abo-Kasse.

Freiwillige Gemeinde, Marktstraße 1. Sonntag den 20. Januar, nachm 5 Uhr, Dr. Köntgen: 'Der Staatsgedanke'. Jedermann hat Zutritt. 200 Markenausschüttung im Warenhaus Gebr. Barasch, Original-Raderungen von E. M. Eiten.

Kleine Chronik.

Die Dame im Unterrod. In Leipzig hat sich jüngst folgende Merkwürdigkeit zugetragen: Die Gattin des Großindustriellen M. war an einem Nachmittage zu ihrer Schneiderin gefahren, um dort ein Kleid zu probieren. Nach der Probe zog sie ihren Pelzmantel an und bestieg wieder ihr Automobil, das vor dem Hause gewartet hatte. Während der Heimfahrt hatte die Dame das Bedürfnis nach einer Wespel und sie beauftragte den Chauffeur, sie zur Konditorei B. dem elegantesten Lokal der Stadt, zu fahren. Kellner und Geschäftsführer bemüht sich sofort um die elegante Dame und geleiteten sie in dem überfüllten Saale zu einem freien Tischchen. Die Dame zickte die Handfläche ab, läßt sich den Pelzmantel abnehmen und dankt dabei auf die Größe einiger bekannter Herren. Auf einmal aber bricht die Gesellschaft in einen Schrei der Hebräer aus. Einige Herren erheben sich härmlich von den Sätzen, Kläser und Lassen Kirren auf den Tischchen. Und in dem Augenblick sieht die Dame ihr Bild im Spiegel: die Gestalt war mit einem kurzen Unterrodchen bekleidet. Arme und Brust entblößt, das Hemd an den Schultern von zwei Bändern gehalten. Der Kellner läßt vor Verblüffung den Pelzmantel fallen, während der entkleideten Dame inmitten der aufgeregten Menge vor Schrecken das Herz stillstehen drohte. So gar das Orchester hörte zu spielen auf. Der Geschäftsführer gewinnt als erster die Fassung wieder, hilft der Unglücklichen in den Pelz und bringt sie mit Hilfe einiger Kellner zum Lokal hinaus. Dort wird ein Automobil angehalten, das die Dame steuert ins Spital führt. Inzwischen hatte auch die Schneiderin das von ihrer Kundin bei der Probe vergessene Kleid entdeckt, war sofort zum Wohnhaus der Dame geeilt und hatte dort ihrem Galien das Kleid überreicht, der sich verwundert fragte, wo denn seine Frau im Unterrod sein könnte. Der Chauffeur hatte von dem Auftrug in der Konditorei gehört und war dann gleichfalls sofort nach Hause gefahren. Gatte, Schneiderin und Chauffeur begaben sich dann eilig ins Spital, wo gerade die Dame den Ärzten, die ihr nicht glauben wollten, das Abenteuer auseinanderzusetzen versuchte.

Schneesturm im oberen Vogland. Seit Sonntag durchstößt das obere Vogland ein fast ununterbrochener, äußerst heftiger Schneesturm, der die lockeren weißen Massen mit gewaltiger Kraft vor sich her treibt und die mühsam geschaffenen Verkehrswege immer und immer wieder zurecht. Auch der Eisenbahnverkehr wird hiedurch erschwert, der Schichtenbetrieb arg gehemmt und das Gehen auf den außerhalb der Ortschaften gelegenen Wegen vielfach unmöglich gemacht. Der Stadtrat von Delitzsch gibt amtlich bekannt, daß wegen Schneeverwehung drei Straßen - die Reichstraße, der Grüniger Weg und der Windmühlweg - für den Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt werden müssen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Das Lichtspielhaus Panorama, das in letzter Zeit durch einige hervorragende zusammengestellte Programme viel von sich reden gemacht hat, bietet ab Freitag den 18. d. M. wieder eine Spielfolge, die wohl als einzig dastehend angesprochen werden muß. Dem ersten Filme, 'Das Abenteuer von Sagossa', ist durch die Namen der Darsteller und des Regisseurs von vornherein eine gewisse Qualität garantiert. Franz Seizens Regie ist musterhaft. Mit viel liebenswürdig-humoristischen Kniffen versteht er den Zuschauer in eine Stimmung, in der er sich gern überlassen läßt. Dabei ist sein Humor von einer süddeutschen Leichtigkeit und frei von allen Anfechtungen. Sehr glücklich war die Hand des Regisseurs in der Rollenbesetzung. Nach amerikanischem Vorbild sind auch die Nebenrollen durchweg mit guten Typen besetzt. Die Hauptrollen sind bei Mera Wandschütz, Margit Barnab, Ernst Müldert, Paul Otto und Heinrich Schöth in besten Händen. Durch virtuose Anwendung einer raffinierten Beleuchtungstechnik und durch geschickte architektonische Komposition erzielt man Bilder von geradezu überragender Raumtiefe. Der zweite Film, 'Mit Pinto', ist von einer der größten amerikanischen Filmgesellschaften hergestellt und spielt in den Kreisen der oberen vierhundert New Yorks und zeigt ihre luxuriösen Feste und Vergnügungen. Man bekommt die schönsten Frauen von New York zu sehen; es ist ja bekannt, daß die Amerikaner weder Nähe noch Kosten scheuen, um sich für ihre Aufnahmen alle weibliche Schönheiten zu sichern, deren sie habhaft werden können. Als Kontrast bringt der Film alsdann Bildwelt-Szenen, die dadurch eine ganz besondere Note erhalten, daß es hier eine Frau ist, die als Bildwelt-Feldin, als verwegene Lastgewandte Kletterin im Vordergrund steht. In diesem Filme wird der ganze Schwarm, dessen die Amerikaner fähig sind, entrollt, und der Kontrast zwischen der Heberkultur der städtischen Gesellschaft und der naturhaften Ursprünglichkeit des Bildweltlebens ergibt eine Fülle köstlicher humorvoller Szenen, die bestimmt niemals beim Publikum ihre starke Wirkung verfehlen.

Nachrichten aus der Provinz.

An die Ortsvereinsvorstände!

Im Rundschreiben vom 29. Dezember 1923 hatten wir die Einreichung der Fragebogen

bis zum 15. Januar gefordert. Leider ist eine Anzahl Ortsvereine dieser Aufforderung noch nicht nachgekommen. Wir erziehen heute erneut und recht dringend, die Fragebogen sofort einzuliefern. Dabei sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Delegiertenwahl zum Parteitag heranzückt und diejenigen Ortsvereine, welche ihre Pflichten gegenüber dem Bezirksverband nicht erfüllen, darauf rechnen können, bei der Wahl nicht mitwirken zu dürfen. Wir sehen heute als äußerste Grenze für die Einreichung der Fragebogen den 22. Januar fest. Ortsvereinsleitungen, welche weiter lässig sind, haben die Folgen dafür später vor den Mitgliedern zu verantworten.

Ein Ortsverein aus Anhalt meldet, daß ein gewisser K o r p über ein Mann mit ähnlichem Namen sich in Parteiverbänden zu einem Vortrag über das Ermächtigungsgesetz anbietet. Dabei gibt er an, von den Separatisten des Rheinlandes vertreten zu sein. Wir warnen die Ortsvereine vor diesem Menschen, weil seine Angaben nicht glaubwürdig sind.

Der Bezirksvorstand

der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Magdeburg-Anhalt.

Kreis Wanzleben.

Langenweddingen. Eine auf beidseitige Veranstaltung des Sozialistischen Vereins am Sonntagabend der GutsMuths Brauerei. Genosse K e r l sprach über die politische Lage und über die bevorstehenden Gemeindevahlen. Zur Diskussion meldete sich ein gewisser Paul aus Magdeburg, der glaubte, durch seine Verdienste die Kandidaten für seine Partei zu gewinnen. Dies scheint ihm aber möglich zu sein. Es wachen noch weiter für unsere Partei Solter, Engel, Demuth und Jacobs. Zum Schluß rechnete Genosse K e r l noch mit Paul ab. — Lehrer G i l l e wurde am 15. Januar nach Magdeburg versetzt, an seine Stelle tritt Lehrer Bahle aus Magdeburg.

Kreis Neuhalbensleben - Wolmirstedt.

Obendorf. Die Gemeindevertreter-Sitzung am 14. Januar be schloß sich mit den Goldbesitzern und den Goldarbeitern der Gemeindebeamten. Zur Grund- und Gewerbesteuer erhebt die Gemeinde als Zuschlag 100 Prozent. Zur Nacherhebung der Gewerbesteuer für das Steuerjahr 1923 lagen zwei Anträge vor, einer mit 500 Millionen und einer mit 200 mit Milliarden Prozent. Den Bürgerlichen gelang es durch die Stimmenthaltung eines früheren Parteigenossen in ihren Antrag mit 200 Milliarden durchzuführen. Die Gewerbesteuer beträgt 100 Millionen Prozent. Für Abgaben der Gemeindegasse und -plätze ist verantwortlich der Kreis eines Zentners Weizen zu zahlen. Für die Benutzung des Gemeindeparkes hat der St. Anhaltenermeister einen halben Zentner Weizen verantwortlich zu zahlen. Die Vergütungshöhe ist wie folgt festgesetzt: Auf 10 Quadratmeter kommt der Preis von fünf Zentner Weizen zur Geltung. Die Grundsteuer beträgt für den 1. Hund 25 Tg., für den 2. Hund 50 Tg., für den 3. Hund eine Mark monatlich. Der Preis für Begräbnisstellen beträgt 50 Mark. Das Gehalt des Amtsdieners beträgt monatlich 10,50 Mark, das des Kantonschreibers 7 Mark. Der Gemeindevorsteher erhält 60 Mark, der Steuerinsammler 30 Mark monatlich. Der 1. Schöffe erhält für Verwaltung des Gemeindevorstandes je Tag eine Mark. Die Handwerkerlehren erhält monatlich 20 Mark. Vom Genossen Hermann G e n t s c h e wurde für die Gewerbesteuer mit eigenem Haushalt 2 Zentner Weizen zum Preise von 70 Tg. beantragt. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion bei Stimmenthaltung der Bürgerlichen angenommen. Aus der Prozentigen Untergabe der Landwirte im Kreis Wolmirstedt hat die Gemeinde Obendorf 13 Mark zur Unterhaltung ihrer Schulen erhalten. Die Miete im neuen Gemeindepark beträgt 2 Mark monatlich. Dazu kommt die Grundsteuer von 10,40 Mark. Die Ortskasse am Schwansee der Kirche bestimmt werden. Zum Schluß gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß in der Klageange zwischen Schule und Kirche, die Schule sich erhalten hat. — Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag den 20. Januar findet eine Mitgliederversammlung nachmittags 3 Uhr bei Robert Lütke statt.

Kreis Kalle.

Saritz. Streik der Kupferschmiede. In den Kallenerwerken stehen die Kupferschmiede im Ausstand, was die Berufsangehörigen bei Arbeitsangeboten beachten müssen. — **Aggerdorf.** Die Generalversammlung des Parteivereins findet am Sonntag den 27. Januar bei Otto Jander statt. Der reichhaltigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. — **Hörderstedt.** Die Konsumvereins-Versammlung am Sonntag war gut besucht. Geschäftsführer Brinkmann gab Bericht über das 53. Vereinsjahr. Er konnte mit Zufriedenheit die gestiegene Grundlage des Vereins feststellen, was zeigte die Bilanz. In der Aussprache wurde von einigen Genossen Vorschlag von Kalle und Kalle und die Erbauung einer Bäckerei angeregt. Dilem wurde insoweit zugestimmt, daß die Vorfahrung mit Kalle und Kalle in den nächsten Wochen stattfinden soll. Während die Erbauung einer Bäckerei noch näher beraten werden soll. Der allgemeine Wunsch ging dahin, daß mehr Eigenzeugung betrieben werden müsse. Mit dem Appell, der Genossenschaft aus weiter die Treue zu bewahren und die Einheit nur in der Genossenschaft zu suchen, nahm die Versammlung um 6 Uhr ihr Ende. — **Sachsen.** Stadtverordneten-Versammlung. Die Vorarbeiten ergaben die bisherige rein sozialistische Besetzung. Auch die Kommissionen wurden wiedergewählt. Genosse G r i e b n e r gab darauf den Kassabericht. Genosse S c h m i d t berichtete über den Haushaltsplan der Kinderbewahranstalt, der in Einklang mit der Ausgabe mit 28 Millionen abschließt. Neben die Aufhebung des Vertrags wegen Veräußerung der städtischen Gärtnerei referierte Genosse G o h n e r. Er kritisierte die geringe Abstandssumme der Firma Wilco, nämlich 50 Tausend Gulden und 50 Tausend Mark. Die Firma hatte 1922 dieses Grundstück mit Grundschulden und mehreren Reihen Laubbäumen auf 6 Jahre geachtet für den Preis von 7500 Mark. Schon damals wurden Summen laut gegen diesen niedrigen Preis. Es wurde ferner das Magistrate erklärt, wenn eine Geldbewertung eintrete, würde dies auf den Kaufvertrag in Anwendung kommen. Die Stadtverordneten gaben sich zufrieden in der Erwartung, daß auch die Rückstufung der Geldbewertung angepaßt werden würden. Die Firma schloß den Vertrag auf 6 Jahre ab; sie zahlte für 1 Jahr 7500 Mark im Voraus. Eine Erneuerung um Aufwertung der

Kreis Jerichow 1.

Burg. In einer öffentlichen Freirechtssammlung in der „Zentralhalle“ sprach der Lehrer G e r t m a n n (Magdeburg) über Schulwesen, Anstalten und Selbstverwaltung. Er führte aus: Es müßte erwartet werden, daß in dieser Sache die gesamte Elternschaft Deutschlands erwacht, um die in so fernem Sinne, daß die deutsche Jugend das wertvollste Gut Deutschlands sei, zu betätigen. 25 Prozent aller Staatsbürger

sollen abgebaut werden. Diesem Abbau muß mit allen Mitteln entgegengekehrt werden. Es ist selbstverständlich und wird auch von den Lehrern anerkannt, daß geparkt werden muß. Die Sparmaßnahmen der Regierung sind aber falsch und wegen die Nachteile nicht auf. Es wäre richtiger, eine Steuerpolitik zu betreiben, die die Kreise des Volkes erfasst, die in der Lage sind, die Steuern mit Leichtigkeit zu tragen. Das Streben des deutschen Volkes muß es sein, seinen Kindern eine gute Ausbildung zu sichern, und den Abbaubestimmungen muß in entschiedenster Weise entgegengetreten werden. Damit werden wir dem Volke den größten Dienst erweisen. In der Aussprache beteiligte sich der Zweite Bürgermeister, Genosse W i e g a n d; er erklärte sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Es ist aber notwendig, daß man untersucht, wie man in diese Verhältnisse gekommen ist. Schuld ist der deutsche Krieg mit seinen Folgeerscheinungen. Die Schülerzahl trägt mit Schuld, weil sie nicht verstanden hat, ihr Wahlrecht in der richtigen Weise zu gebrauchen. Das Volk muß sich mehr um die Politik kümmern und dafür sorgen, daß die Parlamente nicht volksfeindlich zusammengesetzt werden. Mit Protesten allein ist nichts getan. Die Wahlen müssen in Zukunft besser ausfallen. W a t e r m a n n betont, daß Staat und Kommunen bankrott seien, trotz der hohen Steuern, die gezahlt worden sind. Der Krieg ist schuld am allgemeinen Elend. Im Schlußwort betont der Referent, daß nicht nur der Krieg schuld ist, sondern die Tatsache, daß in der Nachkriegszeit nicht von allen Kreisen die Steuern dem Staate gegeben worden sind, was es von der breiten Masse des Volkes geschah. Wir müssen dafür sorgen, daß das Volk gebildet und erzogen wird, um bei den Wahlen seine entscheidende Stimme abgeben zu können. Darum können wir nicht ungehen, daß in der Schule gelehrt wird. — Das Arbeitsamt, die Erwerbslosenfürsorge und die Berufsberatung haben ihre Geschäftsräume nach der Berliner Straße 42 (früher Bieschelsche Maschinenfabrik) verlegt. Die bisherigen Räume haben sich als zu klein erwiesen. In der Erwerbslosenfürsorge sind dem Arbeitsamt etwa 60 Ortsämter angegliedert worden. — Polizeibericht. Zwei polnische Diebe, und zwar der hier wegen mehrerer Einbrüche bekannte Joseph G r a c o w s k i mit seinem Komplizen Kasimir W i e z e r s k i, konnten dingfest gemacht werden, nachdem sie in Maderdorf bei einem Arbeiter einen Sammeldiebstahl ausgeführt hatten. Beide sind bereits als lästige Ausländer ausgewiesen und wurden jetzt dem Amtsgericht zugewiesen. — 3 um vereidigten Sachverständigen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Magdeburg wurde Genosse Paul Hofmann ernannt.

Kreis Kalle.

Saritz. Streik der Kupferschmiede. In den Kallenerwerken stehen die Kupferschmiede im Ausstand, was die Berufsangehörigen bei Arbeitsangeboten beachten müssen. — **Aggerdorf.** Die Generalversammlung des Parteivereins findet am Sonntag den 27. Januar bei Otto Jander statt. Der reichhaltigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. — **Hörderstedt.** Die Konsumvereins-Versammlung am Sonntag war gut besucht. Geschäftsführer Brinkmann gab Bericht über das 53. Vereinsjahr. Er konnte mit Zufriedenheit die gestiegene Grundlage des Vereins feststellen, was zeigte die Bilanz. In der Aussprache wurde von einigen Genossen Vorschlag von Kalle und Kalle und die Erbauung einer Bäckerei angeregt. Dilem wurde insoweit zugestimmt, daß die Vorfahrung mit Kalle und Kalle in den nächsten Wochen stattfinden soll. Während die Erbauung einer Bäckerei noch näher beraten werden soll. Der allgemeine Wunsch ging dahin, daß mehr Eigenzeugung betrieben werden müsse. Mit dem Appell, der Genossenschaft aus weiter die Treue zu bewahren und die Einheit nur in der Genossenschaft zu suchen, nahm die Versammlung um 6 Uhr ihr Ende. — **Sachsen.** Stadtverordneten-Versammlung. Die Vorarbeiten ergaben die bisherige rein sozialistische Besetzung. Auch die Kommissionen wurden wiedergewählt. Genosse G r i e b n e r gab darauf den Kassabericht. Genosse S c h m i d t berichtete über den Haushaltsplan der Kinderbewahranstalt, der in Einklang mit der Ausgabe mit 28 Millionen abschließt. Neben die Aufhebung des Vertrags wegen Veräußerung der städtischen Gärtnerei referierte Genosse G o h n e r. Er kritisierte die geringe Abstandssumme der Firma Wilco, nämlich 50 Tausend Gulden und 50 Tausend Mark. Die Firma hatte 1922 dieses Grundstück mit Grundschulden und mehreren Reihen Laubbäumen auf 6 Jahre geachtet für den Preis von 7500 Mark. Schon damals wurden Summen laut gegen diesen niedrigen Preis. Es wurde ferner das Magistrate erklärt, wenn eine Geldbewertung eintrete, würde dies auf den Kaufvertrag in Anwendung kommen. Die Stadtverordneten gaben sich zufrieden in der Erwartung, daß auch die Rückstufung der Geldbewertung angepaßt werden würden. Die Firma schloß den Vertrag auf 6 Jahre ab; sie zahlte für 1 Jahr 7500 Mark im Voraus. Eine Erneuerung um Aufwertung der

Freiung stand die Regimentskapelle. Der bartlose Kapellmeister führte gräßlich den Stab, neigte den Kopf, winkle mit den Augen und wiegte den ganzen Körper, als sei alles an ihm Makabie geworden. Alles an ihm war fliegende Bewegung. Seine Vertunkenheit und Kreuze am Klange teilte sich mit jedem Schritt dem bühnen Kreise der Zuschauer mit. Wenn die Kapelle plötzlich abgebrochen hätte, die hüpfenden, tänzelnden Klänge wären wohl noch eine Zeitlang von allen Wippen lustig weitergeklungen.

Die Kapellführung der Untertanen, suchte, den Eimer in der Hand, den Brunnen. „Da ist er“, sagte Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

Freiung stand die Regimentskapelle. Der bartlose Kapellmeister führte gräßlich den Stab, neigte den Kopf, winkle mit den Augen und wiegte den ganzen Körper, als sei alles an ihm Makabie geworden. Alles an ihm war fliegende Bewegung. Seine Vertunkenheit und Kreuze am Klange teilte sich mit jedem Schritt dem bühnen Kreise der Zuschauer mit. Wenn die Kapelle plötzlich abgebrochen hätte, die hüpfenden, tänzelnden Klänge wären wohl noch eine Zeitlang von allen Wippen lustig weitergeklungen.

Die Kapellführung der Untertanen, suchte, den Eimer in der Hand, den Brunnen. „Da ist er“, sagte Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

Der Schwärmer von Bazancourt.

Von Otto Zschaligmann.

(A Fortsetzung.)

Redaktion verboten.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und kauzte, wie er knirschend aufstieg und gurgelnd herabkam. Jochen war frei und ohne Scheuherbst herangezogen und wartete, ebenfalls einen leeren Eimer in der Hand. Jochen wurde rot, er fühlte es. Er hatte früher Mädchen mit besessen; ganz war er in Berlin gewesen und Berlin, aber nun war er zurück in Kalle, so mußte man erst von Kalle müde allein so wieder einfallen auf die Frauen, wie er es konnte, es, man ihnen gegenübertrat. Und jetzt kommt Kalle Mädchen. „Was geben Sie doch her?“ „Ich bin, er.“ „Er kann wieder einmal gerufen. Verhängt nicht er nach im Hain der Mädchen. Sie kann nicht. Sie war die Gleichgültigkeit“, wenn auch die dunkeln Augen drückten. „Soll ich Euch Suppen nehmen?“ fragte er, nicht zurecht, daß sie ihn Jochen nicht den besten Eindruck machen würde. Sie nickte ihm, aber ein Knurren zu geben, die Kette aus der Hand, daß sie Jochen nicht und jag sie nicht weiter. Dann ging sie mit dem Eimer.

„Was ist das für ein Mädchen?“ fragte sich Jochen, der kleine Tölpel, jüngerliche Dohle. Er kniete auf eine hohe Stufe, hinter der ein tiefer Brunnen in der Wirtshauskammer. Er ließ den Eimer an der langen Niese hinab und

Das Arbeiterleben rund 29 000 Einwohner besitzt, so ergibt sich, daß weit über ein Drittel der Bevölkerung aus öffentlichen Mitteln unterstützt worden ist. Rechnet man noch die durch die öffentlichen kleinen Fürsorgeeinrichtungen (Quartierpflege, Armen- und Säuglingsfürsorge, die Hospitäler, die Milchverbilligung und je weicher Unterstützten hinzu, so ergibt sich, daß beinahe die Hälfte der Einwohner eine Fürsorge aus öffentlichen Mitteln erhalten hat. Der Unterstützungsbetrag in den angegebenen sechs Hauptfürsorgezweigen bezifferte sich auf 69 500 Goldmark. Bei dem Werte der Goldmark von heute jedenfalls ein ansehnlicher Betrag. Die Erwerbslosenfürsorge ragt mit 6870 verschiedenen unterstützten Arbeitern und 29 704 Mark Unterstützungsgeldern ganz besonders hervor. Sodann folgt die Sozialrentnerfürsorge mit 869 Unterstützten und 18 335 Mark Unterstützung. Die Brotverbilligung kam 212 Familien mit 416 Köpfen mit 412 Mark zugute.

Ulmstadt.

Stendal. Kindesmord. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Arbeiter Wilhelm Behrens, jetzt in Tangermünde, wegen vorsätzlicher Tötung seines am 4. September 1923 geborenen Sohnes Willi zu verantworten. Der geständige Angeklagte wird von seinen Eltern, die als Zeugen erschienen sind, als ein äußerst schwachbegabter Mensch hingestellt, der kaum über den Zahlenraum bis 10 hinaus kann. Sie sahen sich daher auch genötigt, die ihm als einzigen Sohn zustehende Erbschaft zu entziehen und sie einer Schwester zu übertragen. Im Januar vorigen Jahres lernte der Angeklagte seine Frau kennen; aus dieser Ehe wurde im vorigen Jahr ein Sohn geboren. Am 3. November begab sich der Angeklagte und seine Frau mit dem kleinen Kinde von Tangermünde zu Fuß nach Mahrisch zu seinen Eltern. Das Kind war nachts sehr unruhig. Dies veranlaßte den Angeklagten, das Kind mit der Faust auf den Kopf zu schlagen. Am nächsten Tage lehrten Behrens und Frau mit dem Kinde nach Tangermünde zurück. Behrens, der von den Strapazen ermüdet und durchgefroren war, legte sich nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr mit dem Kind ins Bett, während seine Frau die Wohnung verließ. Nun schlief Behrens das Kind mit dem Kopf an den Bettpfosten. Abends gegen 10 Uhr starb das Kind bereits. Der Sachverständige, Kreis- arzt Dr. Currius, der die Obduktion der Kindesleiche vorgenommen hat, wies an Hand des Schädels des Kindes nach, daß die Todesursache auf den Schlag gegen den Bettpfosten zurückzuführen sei. Das Gericht gelangte zu einer Verurteilung des Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis. — Sitzung des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei. — Sitzung des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei am Freitag den 18. Januar, abends 8 Uhr, im Parteisekretariat.

Tangermünde. Sitzung. Am Montag den 21. Januar, abends 8 Uhr, Kräftigung im Stadthaus, Zimmer 18. Kein Funktionär und sozialdemokratischer Stadtvorstand darf fehlen.

Weferlingen. Schöffengericht. Zu mehramonatligen Gefängnisstrafen wurden die Einbrecher verurteilt, die eine Zeitung Weferlingen unficher machten. Eine lange Reihe von Einbrüchen konnte ihnen nachgewiesen werden. Was nicht nicht und nachsteht war, fiel dieser Bande zur Beute, die den Kermis das Letzte nahm. — **Weschnitz.** Die Weferlinger Anzeiger ist eine Zeilung ausgehängt, die eine Reihe von Grabdenkmälern darstellt, mit den eigenartigsten Inschriften versehen, z. B. „Hier ruht der Achtundzwei, gestorben an Unterproduktion“, oder „Hier ruht der Revolutionsfimmel, gestorben an Streikfieber“. Hier ruhen 100 sozialistische Ideen usw. So werden die Arbeiter von der bürgerlichen Presse verhöhnt! Die meisten Momente des „Weferlinger Anzeiger“ rekrutieren sich aus Arbeiterkreisen, sie bringen ihre jauer verdienten Groschen dort hin und ihnen wird dafür ins Gesicht gespien. Jeder Leser ist verpflichtet, Momente für die „Volksstimme“ zu gewinnen, nur dieses Wort kann die Interessen der Arbeiter vertreten.

Bereine und Versammlungen.

Zimmerer.

In der Versammlung am 14. Januar nahmen die Zimmerer zur Lohnfrage Stellung. Eingehende Berichte Kamerad Landen

von den Verhandlungen in Halle. Die Arbeitgeber erkannten den dort gefällten Schiedsspruch des Rognamis nicht an, und es kam erneut zur Verhandlung. Die Willkür der Arbeitgeber zeigte sich hier ganz besonders aus. Man machte den Arbeitnehmern ein Angebot von 45 Pfennig in der Spitze, des weitem Durchschießes des Achtundzweigtages usw. Mit großer Mehrheit wurde dieses Angebot abgelehnt. Die Zimmerer traten hierauf in den Kampf gegen das brutale Vorgehen der Unternehmer.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Der Stenographenverein von 1884 (Stolze-Schrey) hielt am Freitag den 4. Januar seine erste Sitzung im neuen Jahr ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Verein anlässlich des letzten Bezirks-Wettstreikens 43 Preise errungen hat, womit er an der Spitze der hiesigen Vereine markiert. Der Verein, welcher in diesem Jahre sein 40jähriges Bestehen feiert, veranstaltet als Aufsicht der Jubiläumfeierlichkeiten am Sonntag den 3. Februar im Vereinsheim „Alter Fritz“, Berliner Straße, eine stenographische Ausstellung. Dem Verein ist es gelungen, bei der hiesigen Schützengesellschaft drei Kurze und eine Neckungsabteilung mit 120 Teilnehmern einzurichten.

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 16. Januar.
Die Preise vertrieben sich in Goldmark. Weizen 807-810, Tendenz ruhig. Roggen 7,00-7,20, Tendenz fest. Sommergerste 6,20-6,40, Tendenz ruhig. Wintergerste 6,20-6,40, Tendenz ruhig. Hafer 7,20-7,40, Tendenz ruhig. Gerste 19-20, Tendenz ruhig. Mais 50-55, Tendenz ruhig. Mais 70-75, Tendenz ruhig. Mais 80-85, Tendenz ruhig. Mais 90-95, Tendenz ruhig. Mais 100-105, Tendenz ruhig. Mais 110-115, Tendenz ruhig. Mais 120-125, Tendenz ruhig. Mais 130-135, Tendenz ruhig. Mais 140-145, Tendenz ruhig. Mais 150-155, Tendenz ruhig. Mais 160-165, Tendenz ruhig. Mais 170-175, Tendenz ruhig. Mais 180-185, Tendenz ruhig. Mais 190-195, Tendenz ruhig. Mais 200-205, Tendenz ruhig. Mais 210-215, Tendenz ruhig. Mais 220-225, Tendenz ruhig. Mais 230-235, Tendenz ruhig. Mais 240-245, Tendenz ruhig. Mais 250-255, Tendenz ruhig. Mais 260-265, Tendenz ruhig. Mais 270-275, Tendenz ruhig. Mais 280-285, Tendenz ruhig. Mais 290-295, Tendenz ruhig. Mais 300-305, Tendenz ruhig. Mais 310-315, Tendenz ruhig. Mais 320-325, Tendenz ruhig. Mais 330-335, Tendenz ruhig. Mais 340-345, Tendenz ruhig. Mais 350-355, Tendenz ruhig. Mais 360-365, Tendenz ruhig. Mais 370-375, Tendenz ruhig. Mais 380-385, Tendenz ruhig. Mais 390-395, Tendenz ruhig. Mais 400-405, Tendenz ruhig. Mais 410-415, Tendenz ruhig. Mais 420-425, Tendenz ruhig. Mais 430-435, Tendenz ruhig. Mais 440-445, Tendenz ruhig. Mais 450-455, Tendenz ruhig. Mais 460-465, Tendenz ruhig. Mais 470-475, Tendenz ruhig. Mais 480-485, Tendenz ruhig. Mais 490-495, Tendenz ruhig. Mais 500-505, Tendenz ruhig. Mais 510-515, Tendenz ruhig. Mais 520-525, Tendenz ruhig. Mais 530-535, Tendenz ruhig. Mais 540-545, Tendenz ruhig. Mais 550-555, Tendenz ruhig. Mais 560-565, Tendenz ruhig. Mais 570-575, Tendenz ruhig. Mais 580-585, Tendenz ruhig. Mais 590-595, Tendenz ruhig. Mais 600-605, Tendenz ruhig. Mais 610-615, Tendenz ruhig. Mais 620-625, Tendenz ruhig. Mais 630-635, Tendenz ruhig. Mais 640-645, Tendenz ruhig. Mais 650-655, Tendenz ruhig. Mais 660-665, Tendenz ruhig. Mais 670-675, Tendenz ruhig. Mais 680-685, Tendenz ruhig. Mais 690-695, Tendenz ruhig. Mais 700-705, Tendenz ruhig. Mais 710-715, Tendenz ruhig. Mais 720-725, Tendenz ruhig. Mais 730-735, Tendenz ruhig. Mais 740-745, Tendenz ruhig. Mais 750-755, Tendenz ruhig. Mais 760-765, Tendenz ruhig. Mais 770-775, Tendenz ruhig. Mais 780-785, Tendenz ruhig. Mais 790-795, Tendenz ruhig. Mais 800-805, Tendenz ruhig. Mais 810-815, Tendenz ruhig. Mais 820-825, Tendenz ruhig. Mais 830-835, Tendenz ruhig. Mais 840-845, Tendenz ruhig. Mais 850-855, Tendenz ruhig. Mais 860-865, Tendenz ruhig. Mais 870-875, Tendenz ruhig. Mais 880-885, Tendenz ruhig. Mais 890-895, Tendenz ruhig. Mais 900-905, Tendenz ruhig. Mais 910-915, Tendenz ruhig. Mais 920-925, Tendenz ruhig. Mais 930-935, Tendenz ruhig. Mais 940-945, Tendenz ruhig. Mais 950-955, Tendenz ruhig. Mais 960-965, Tendenz ruhig. Mais 970-975, Tendenz ruhig. Mais 980-985, Tendenz ruhig. Mais 990-995, Tendenz ruhig. Mais 1000-1005, Tendenz ruhig. Mais 1010-1015, Tendenz ruhig. Mais 1020-1025, Tendenz ruhig. Mais 1030-1035, Tendenz ruhig. Mais 1040-1045, Tendenz ruhig. Mais 1050-1055, Tendenz ruhig. Mais 1060-1065, Tendenz ruhig. Mais 1070-1075, Tendenz ruhig. Mais 1080-1085, Tendenz ruhig. Mais 1090-1095, Tendenz ruhig. Mais 1100-1105, Tendenz ruhig. Mais 1110-1115, Tendenz ruhig. Mais 1120-1125, Tendenz ruhig. Mais 1130-1135, Tendenz ruhig. Mais 1140-1145, Tendenz ruhig. Mais 1150-1155, Tendenz ruhig. Mais 1160-1165, Tendenz ruhig. Mais 1170-1175, Tendenz ruhig. Mais 1180-1185, Tendenz ruhig. Mais 1190-1195, Tendenz ruhig. Mais 1200-1205, Tendenz ruhig. Mais 1210-1215, Tendenz ruhig. Mais 1220-1225, Tendenz ruhig. Mais 1230-1235, Tendenz ruhig. Mais 1240-1245, Tendenz ruhig. Mais 1250-1255, Tendenz ruhig. Mais 1260-1265, Tendenz ruhig. Mais 1270-1275, Tendenz ruhig. Mais 1280-1285, Tendenz ruhig. Mais 1290-1295, Tendenz ruhig. Mais 1300-1305, Tendenz ruhig. Mais 1310-1315, Tendenz ruhig. Mais 1320-1325, Tendenz ruhig. Mais 1330-1335, Tendenz ruhig. Mais 1340-1345, Tendenz ruhig. Mais 1350-1355, Tendenz ruhig. Mais 1360-1365, Tendenz ruhig. Mais 1370-1375, Tendenz ruhig. Mais 1380-1385, Tendenz ruhig. Mais 1390-1395, Tendenz ruhig. Mais 1400-1405, Tendenz ruhig. Mais 1410-1415, Tendenz ruhig. Mais 1420-1425, Tendenz ruhig. Mais 1430-1435, Tendenz ruhig. Mais 1440-1445, Tendenz ruhig. Mais 1450-1455, Tendenz ruhig. Mais 1460-1465, Tendenz ruhig. Mais 1470-1475, Tendenz ruhig. Mais 1480-1485, Tendenz ruhig. Mais 1490-1495, Tendenz ruhig. Mais 1500-1505, Tendenz ruhig. Mais 1510-1515, Tendenz ruhig. Mais 1520-1525, Tendenz ruhig. Mais 1530-1535, Tendenz ruhig. Mais 1540-1545, Tendenz ruhig. Mais 1550-1555, Tendenz ruhig. Mais 1560-1565, Tendenz ruhig. Mais 1570-1575, Tendenz ruhig. Mais 1580-1585, Tendenz ruhig. Mais 1590-1595, Tendenz ruhig. Mais 1600-1605, Tendenz ruhig. Mais 1610-1615, Tendenz ruhig. Mais 1620-1625, Tendenz ruhig. Mais 1630-1635, Tendenz ruhig. Mais 1640-1645, Tendenz ruhig. Mais 1650-1655, Tendenz ruhig. Mais 1660-1665, Tendenz ruhig. Mais 1670-1675, Tendenz ruhig. Mais 1680-1685, Tendenz ruhig. Mais 1690-1695, Tendenz ruhig. Mais 1700-1705, Tendenz ruhig. Mais 1710-1715, Tendenz ruhig. Mais 1720-1725, Tendenz ruhig. Mais 1730-1735, Tendenz ruhig. Mais 1740-1745, Tendenz ruhig. Mais 1750-1755, Tendenz ruhig. Mais 1760-1765, Tendenz ruhig. Mais 1770-1775, Tendenz ruhig. Mais 1780-1785, Tendenz ruhig. Mais 1790-1795, Tendenz ruhig. Mais 1800-1805, Tendenz ruhig. Mais 1810-1815, Tendenz ruhig. Mais 1820-1825, Tendenz ruhig. Mais 1830-1835, Tendenz ruhig. Mais 1840-1845, Tendenz ruhig. Mais 1850-1855, Tendenz ruhig. Mais 1860-1865, Tendenz ruhig. Mais 1870-1875, Tendenz ruhig. Mais 1880-1885, Tendenz ruhig. Mais 1890-1895, Tendenz ruhig. Mais 1900-1905, Tendenz ruhig. Mais 1910-1915, Tendenz ruhig. Mais 1920-1925, Tendenz ruhig. Mais 1930-1935, Tendenz ruhig. Mais 1940-1945, Tendenz ruhig. Mais 1950-1955, Tendenz ruhig. Mais 1960-1965, Tendenz ruhig. Mais 1970-1975, Tendenz ruhig. Mais 1980-1985, Tendenz ruhig. Mais 1990-1995, Tendenz ruhig. Mais 2000-2005, Tendenz ruhig. Mais 2010-2015, Tendenz ruhig. Mais 2020-2025, Tendenz ruhig. Mais 2030-2035, Tendenz ruhig. Mais 2040-2045, Tendenz ruhig. Mais 2050-2055, Tendenz ruhig. Mais 2060-2065, Tendenz ruhig. Mais 2070-2075, Tendenz ruhig. Mais 2080-2085, Tendenz ruhig. Mais 2090-2095, Tendenz ruhig. Mais 2100-2105, Tendenz ruhig. Mais 2110-2115, Tendenz ruhig. Mais 2120-2125, Tendenz ruhig. Mais 2130-2135, Tendenz ruhig. Mais 2140-2145, Tendenz ruhig. Mais 2150-2155, Tendenz ruhig. Mais 2160-2165, Tendenz ruhig. Mais 2170-2175, Tendenz ruhig. Mais 2180-2185, Tendenz ruhig. Mais 2190-2195, Tendenz ruhig. Mais 2200-2205, Tendenz ruhig. Mais 2210-2215, Tendenz ruhig. Mais 2220-2225, Tendenz ruhig. Mais 2230-2235, Tendenz ruhig. Mais 2240-2245, Tendenz ruhig. Mais 2250-2255, Tendenz ruhig. Mais 2260-2265, Tendenz ruhig. Mais 2270-2275, Tendenz ruhig. Mais 2280-2285, Tendenz ruhig. Mais 2290-2295, Tendenz ruhig. Mais 2300-2305, Tendenz ruhig. Mais 2310-2315, Tendenz ruhig. Mais 2320-2325, Tendenz ruhig. Mais 2330-2335, Tendenz ruhig. Mais 2340-2345, Tendenz ruhig. Mais 2350-2355, Tendenz ruhig. Mais 2360-2365, Tendenz ruhig. Mais 2370-2375, Tendenz ruhig. Mais 2380-2385, Tendenz ruhig. Mais 2390-2395, Tendenz ruhig. Mais 2400-2405, Tendenz ruhig. Mais 2410-2415, Tendenz ruhig. Mais 2420-2425, Tendenz ruhig. Mais 2430-2435, Tendenz ruhig. Mais 2440-2445, Tendenz ruhig. Mais 2450-2455, Tendenz ruhig. Mais 2460-2465, Tendenz ruhig. Mais 2470-2475, Tendenz ruhig. Mais 2480-2485, Tendenz ruhig. Mais 2490-2495, Tendenz ruhig. Mais 2500-2505, Tendenz ruhig. Mais 2510-2515, Tendenz ruhig. Mais 2520-2525, Tendenz ruhig. Mais 2530-2535, Tendenz ruhig. Mais 2540-2545, Tendenz ruhig. Mais 2550-2555, Tendenz ruhig. Mais 2560-2565, Tendenz ruhig. Mais 2570-2575, Tendenz ruhig. Mais 2580-2585, Tendenz ruhig. Mais 2590-2595, Tendenz ruhig. Mais 2600-2605, Tendenz ruhig. Mais 2610-2615, Tendenz ruhig. Mais 2620-2625, Tendenz ruhig. Mais 2630-2635, Tendenz ruhig. Mais 2640-2645, Tendenz ruhig. Mais 2650-2655, Tendenz ruhig. Mais 2660-2665, Tendenz ruhig. Mais 2670-2675, Tendenz ruhig. Mais 2680-2685, Tendenz ruhig. Mais 2690-2695, Tendenz ruhig. Mais 2700-2705, Tendenz ruhig. Mais 2710-2715, Tendenz ruhig. Mais 2720-2725, Tendenz ruhig. Mais 2730-2735, Tendenz ruhig. Mais 2740-2745, Tendenz ruhig. Mais 2750-2755, Tendenz ruhig. Mais 2760-2765, Tendenz ruhig. Mais 2770-2775, Tendenz ruhig. Mais 2780-2785, Tendenz ruhig. Mais 2790-2795, Tendenz ruhig. Mais 2800-2805, Tendenz ruhig. Mais 2810-2815, Tendenz ruhig. Mais 2820-2825, Tendenz ruhig. Mais 2830-2835, Tendenz ruhig. Mais 2840-2845, Tendenz ruhig. Mais 2850-2855, Tendenz ruhig. Mais 2860-2865, Tendenz ruhig. Mais 2870-2875, Tendenz ruhig. Mais 2880-2885, Tendenz ruhig. Mais 2890-2895, Tendenz ruhig. Mais 2900-2905, Tendenz ruhig. Mais 2910-2915, Tendenz ruhig. Mais 2920-2925, Tendenz ruhig. Mais 2930-2935, Tendenz ruhig. Mais 2940-2945, Tendenz ruhig. Mais 2950-2955, Tendenz ruhig. Mais 2960-2965, Tendenz ruhig. Mais 2970-2975, Tendenz ruhig. Mais 2980-2985, Tendenz ruhig. Mais 2990-2995, Tendenz ruhig. Mais 3000-3005, Tendenz ruhig. Mais 3010-3015, Tendenz ruhig. Mais 3020-3025, Tendenz ruhig. Mais 3030-3035, Tendenz ruhig. Mais 3040-3045, Tendenz ruhig. Mais 3050-3055, Tendenz ruhig. Mais 3060-3065, Tendenz ruhig. Mais 3070-3075, Tendenz ruhig. Mais 3080-3085, Tendenz ruhig. Mais 3090-3095, Tendenz ruhig. Mais 3100-3105, Tendenz ruhig. Mais 3110-3115, Tendenz ruhig. Mais 3120-3125, Tendenz ruhig. Mais 3130-3135, Tendenz ruhig. Mais 3140-3145, Tendenz ruhig. Mais 3150-3155, Tendenz ruhig. Mais 3160-3165, Tendenz ruhig. Mais 3170-3175, Tendenz ruhig. Mais 3180-3185, Tendenz ruhig. Mais 3190-3195, Tendenz ruhig. Mais 3200-3205, Tendenz ruhig. Mais 3210-3215, Tendenz ruhig. Mais 3220-3225, Tendenz ruhig. Mais 3230-3235, Tendenz ruhig. Mais 3240-3245, Tendenz ruhig. Mais 3250-3255, Tendenz ruhig. Mais 3260-3265, Tendenz ruhig. Mais 3270-3275, Tendenz ruhig. Mais 3280-3285, Tendenz ruhig. Mais 3290-3295, Tendenz ruhig. Mais 3300-3305, Tendenz ruhig. Mais 3310-3315, Tendenz ruhig. Mais 3320-3325, Tendenz ruhig. Mais 3330-3335, Tendenz ruhig. Mais 3340-3345, Tendenz ruhig. Mais 3350-3355, Tendenz ruhig. Mais 3360-3365, Tendenz ruhig. Mais 3370-3375, Tendenz ruhig. Mais 3380-3385, Tendenz ruhig. Mais 3390-3395, Tendenz ruhig. Mais 3400-3405, Tendenz ruhig. Mais 3410-3415, Tendenz ruhig. Mais 3420-3425, Tendenz ruhig. Mais 3430-3435, Tendenz ruhig. Mais 3440-3445, Tendenz ruhig. Mais 3450-3455, Tendenz ruhig. Mais 3460-3465, Tendenz ruhig. Mais 3470-3475, Tendenz ruhig. Mais 3480-3485, Tendenz ruhig. Mais 3490-3495, Tendenz ruhig. Mais 3500-3505, Tendenz ruhig. Mais 3510-3515, Tendenz ruhig. Mais 3520-3525, Tendenz ruhig. Mais 3530-3535, Tendenz ruhig. Mais 3540-3545, Tendenz ruhig. Mais 3550-3555, Tendenz ruhig. Mais 3560-3565, Tendenz ruhig. Mais 3570-3575, Tendenz ruhig. Mais 3580-3585, Tendenz ruhig. Mais 3590-3595, Tendenz ruhig. Mais 3600-3605, Tendenz ruhig. Mais 3610-3615, Tendenz ruhig. Mais 3620-3625, Tendenz ruhig. Mais 3630-3635, Tendenz ruhig. Mais 3640-3645, Tendenz ruhig. Mais 3650-3655, Tendenz ruhig. Mais 3660-3665, Tendenz ruhig. Mais 3670-3675, Tendenz ruhig. Mais 3680-3685, Tendenz ruhig. Mais 3690-3695, Tendenz ruhig. Mais 3700-3705, Tendenz ruhig. Mais 3710-3715, Tendenz ruhig. Mais 3720-3725, Tendenz ruhig. Mais 3730-3735, Tendenz ruhig. Mais 3740-3745, Tendenz ruhig. Mais 3750-3755, Tendenz ruhig. Mais 3760-3765, Tendenz ruhig. Mais 3770-3775, Tendenz ruhig. Mais 3780-3785, Tendenz ruhig. Mais 3790-3795, Tendenz ruhig. Mais 3800-3805, Tendenz ruhig. Mais 3810-3815, Tendenz ruhig. Mais 3820-3825, Tendenz ruhig. Mais 3830-3835, Tendenz ruhig. Mais 3840-3845, Tendenz ruhig. Mais 3850-3855, Tendenz ruhig. Mais 3860-3865, Tendenz ruhig. Mais 3870-3875, Tendenz ruhig. Mais 3880-3885, Tendenz ruhig. Mais 3890-3895, Tendenz ruhig. Mais 3900-3905, Tendenz ruhig. Mais 3910-3915, Tendenz ruhig. Mais 3920-3925, Tendenz ruhig. Mais 3930-3935, Tendenz ruhig. Mais 3940-3945, Tendenz ruhig. Mais 3950-3955, Tendenz ruhig. Mais 3960-3965, Tendenz ruhig. Mais 3970-3975, Tendenz ruhig. Mais 3980-3985, Tendenz ruhig. Mais 3990-3995, Tendenz ruhig. Mais 4000-4005, Tendenz ruhig. Mais 4010-4015, Tendenz ruhig. Mais 4020-4025, Tendenz ruhig. Mais 4030-4035, Tendenz ruhig. Mais 4040-4045, Tendenz ruhig. Mais 4050-4055, Tendenz ruhig. Mais 4060-4065, Tendenz ruhig. Mais 4070-4075, Tendenz ruhig. Mais 4080-4085, Tendenz ruhig. Mais 4090-4095, Tendenz ruhig. Mais 4100-4105, Tendenz ruhig. Mais 4110-4115, Tendenz ruhig. Mais 4120-4125, Tendenz ruhig. Mais 4130-4135, Tendenz ruhig. Mais 4140-4145, Tendenz ruhig. Mais 4150-4155, Tendenz ruhig. Mais 4160-4165, Tendenz ruhig. Mais 4170-4175, Tendenz ruhig. Mais 4180-4185, Tendenz ruhig. Mais 4190-4195, Tendenz ruhig. Mais 4200-4205, Tendenz ruhig. Mais 4210-4215, Tendenz ruhig. Mais 4220-4225, Tendenz ruhig. Mais 4230-4235, Tendenz ruhig. Mais 4240-4245, Tendenz ruhig. Mais 4250-4255, Tendenz ruhig. Mais 4260-4265, Tendenz ruhig. Mais 4270-4275, Tendenz ruhig. Mais 4280-4285, Tendenz ruhig. Mais 4290-4295, Tendenz ruhig. Mais 4300-4305, Tendenz ruhig. Mais 4310-4315, Tendenz ruhig. Mais 4320-4325, Tendenz ruhig. Mais 4330-4335, Tendenz ruhig. Mais 4340-4345, Tendenz ruhig. Mais 4350-4355, Tendenz ruhig. Mais 4360-4365, Tendenz ruhig. Mais 4370-4375, Tendenz ruhig. Mais 4380-4385, Tendenz ruhig. Mais 4390-4395, Tendenz ruhig. Mais 4400-4405, Tendenz ruhig. Mais 4410-4415, Tendenz ruhig. Mais 4420-4425, Tendenz ruhig. Mais 4430-4435, Tendenz ruhig. Mais 4440-4445, Tendenz ruhig. Mais 4450-4455, Tendenz ruhig. Mais 4460-4465, Tendenz ruhig. Mais 4470-4475, Tendenz ruhig. Mais 4480-4485, Tendenz ruhig. Mais 4490-4495, Tendenz ruhig. Mais 4500-4505, Tendenz ruhig. Mais 4510-4515, Tendenz ruhig. Mais 4520-4525, Tendenz ruhig. Mais 4530-4535, Tendenz ruhig. Mais 4540-4545, Tendenz ruhig. Mais 4550-4555, Tendenz ruhig. Mais 4560-4565, Tendenz ruhig. Mais 4570-4575, Tendenz ruhig. Mais 4580-4585, Tendenz ruhig. Mais 4590-4595, Tendenz ruhig. Mais 4600-4605, Tendenz ruhig. Mais 4610-4615, Tendenz ruhig. Mais 4620-4625, Tendenz ruhig. Mais 4630-4635, Tendenz ruhig. Mais 4640-4645, Tendenz ruhig. Mais 4650-4655, Tendenz ruhig. Mais 4660-4665, Tendenz ruhig. Mais 4670-4675, Tendenz ruhig. Mais 4680-4685, Tendenz ruhig. Mais 4690-4695, Tendenz ruhig. Mais 4700-4705, Tendenz ruhig. Mais 4710-4715, Tendenz ruhig. Mais 4720-4725, Tendenz ruhig. Mais 4730-4735, Tendenz ruhig. Mais 4740-4745, Tendenz ruhig. Mais 4750-4755, Tendenz ruhig. Mais 4760-4765, Tendenz ruhig. Mais 4770-4775, Tendenz ruhig. Mais 4780-4785, Tendenz ruhig. Mais 4790-4795, Tendenz ruhig. Mais 4800-4805, Tendenz ruhig. Mais 4810-4815, Tendenz ruhig. Mais 4820-4825, Tendenz ruhig. Mais 4830-4835, Tendenz ruhig. Mais 4840-4845, Tendenz ruhig. Mais 4850-4855, Tendenz ruhig. Mais 4860-4865, Tendenz ruhig. Mais 4870-4875, Tendenz ruhig. Mais 4880-4885, Tendenz ruhig. Mais 4890-4895, Tendenz ruhig. Mais 4900-4905, Tendenz ruhig. Mais 4910-4915, Tendenz ruhig. Mais 4920-4925, Tendenz ruhig. Mais 4930-4935, Tendenz ruhig. Mais 4940-4945, Tendenz ruhig. Mais 4950-4955, Tendenz ruhig. Mais 4960-4965, Tendenz ruhig. Mais 4970-4975, Tendenz ruhig. Mais 4980-4985, Tendenz ruhig. Mais 4990-4995, Tendenz ruhig. Mais 5000-5005, Tendenz ruhig. Mais 5010-5015, Tendenz ruhig. Mais 5020-5025, Tendenz ruhig. Mais 5030-5035, Tendenz ruhig. Mais 5040-5045, Tendenz ruhig. Mais 5050-5055, Tendenz ruhig. Mais 5060-5065, Tendenz ruhig. Mais 5070-5075, Tendenz ruhig. Mais 5080-5085, Tendenz ruhig. Mais 5090-5095, Tendenz ruhig. Mais 5100-5105, Tendenz ruhig. Mais 5110-5115, Tendenz ruhig. Mais 5120-5125, Tendenz ruhig. Mais 5130-5135, Tendenz ruhig. Mais 5140-5145, Tendenz ruhig. Mais 5150-5155, Tendenz ruhig. Mais 5160-5165, Tendenz ruhig. Mais 5170-5175, Tendenz ruhig. Mais 5180-5185, Tendenz ruhig. Mais 5190-5195, Tendenz ruhig. Mais 5200-5205, Tendenz ruhig. Mais 5210-5215, Tendenz ruhig. Mais 5220-5225, Tendenz ruhig. Mais 5230-5235, Tendenz ruhig. Mais 5240-5245, Tendenz ruhig. Mais 5250-5255, Tendenz ruhig. Mais 5260-5265, Tendenz ruhig. Mais 5270-5275, Tendenz ruhig. Mais 5280-5285, Tendenz ruhig. Mais 5290-5295, Tendenz ruhig. Mais 5300-5305, Tendenz ruhig. Mais 5310-5315, Tendenz ruhig. Mais 5320-5325, Tendenz ruhig. Mais 5330-5335, Tendenz ruhig. Mais 5340-5345, Tendenz ruhig. Mais 5350-5355, Tendenz ruhig. Mais 5360-5365, Tendenz ruhig. Mais 5370-5375, Tendenz ruhig. Mais 5380-5385, Tendenz ruhig. Mais 5390-5395, Tendenz ruhig. Mais 5400-5405, Tendenz ruhig. Mais 5410-5415, Tendenz ruhig. Mais 5420-5425, Tendenz ruhig. Mais 5430-5435, Tendenz ruhig. Mais 5440-5445, Tendenz ruhig. Mais 5450-5455, Tendenz ruhig. Mais 5460-5465, Tendenz ruhig. Mais 5470-5475, Tendenz ruhig. Mais 5480-5485, Tendenz ruhig. Mais 5490-5495, Tendenz ruhig. Mais 5500-5505, Tendenz ruhig. Mais 5510-5515, Tendenz ruhig. Mais 5520-5525, Tendenz ruhig. Mais 5530-5535, Tendenz ruhig. Mais 5540-5545, Tendenz ruhig. Mais 5550-5555, Tendenz ruhig. Mais 5560-5565, Tendenz ruhig. Mais 5570-5575, Tendenz ruhig. Mais 5580-5585, Tendenz ruhig. Mais 5590-5595, Tendenz ruhig. Mais 5600-5605, Tendenz ruhig. Mais 5610-5615, Tendenz ruhig. Mais 5620-5625, Tendenz ruhig. Mais 5630-5635, Tendenz ruhig. Mais 5640-5645, Tendenz ruhig. Mais 5650-5655, Tendenz ruhig. Mais 5660-5665, Tendenz ruhig. Mais 5670-5675, Tendenz ruhig. Mais 5680-5685, Tendenz ruhig. Mais 5690-5695, Tendenz ruhig. Mais 5700-5705, Tendenz ruhig. Mais 5710-5715, Tendenz ruhig. Mais 5720-5725, Tendenz ruhig. Mais 5730-5735, Tendenz ruhig. Mais 5740-5745, Tendenz ruhig. Mais 5750-5755, Tendenz ruhig. Mais 5760-5765, Tendenz ruhig. Mais 5770-5775, Tendenz ruhig. Mais 5780-5785, Tendenz ruhig. Mais 5790-5795, Tendenz ruhig. Mais 5800-5805, Tendenz ruhig. Mais 5810-5815, Tendenz ruhig. Mais 5820-5825, Tendenz ruhig. Mais 5830-5835, Tendenz ruhig. Mais 5840-5845, Tendenz ruhig. Mais 5850-5855, Tendenz ruhig. Mais 5860-5865, Tendenz ruhig. Mais 5870-5875, Tendenz ruhig. Mais 5880-5885, Tendenz ruhig. Mais 5890-5895, Tendenz ruhig. Mais 5900-5905, Tendenz ruhig. Mais 5910-5915, Tendenz ruhig. Mais 5920-5925, Tendenz ruhig. Mais 5930-5935, Tendenz ruhig. Mais 5940-5945, Tendenz ruhig. Mais 5950-5955, Tendenz ruhig. Mais 5960-5965, Tendenz ruhig. Mais 5970-5975, Tendenz ruhig. Mais 5980-5985, Tendenz ruhig. Mais 5990-5995, Tendenz ruhig. Mais 6000-6005, Tendenz ruhig. Mais 6010-6015, Tendenz ruhig. Mais 6020-6025, Tendenz ruhig. Mais 6030-6035, Tendenz ruhig. Mais 6040-6045, Tendenz ruhig. Mais 6050-6055, Tendenz ruhig. Mais 6060-6065, Tendenz ruhig. Mais 6070-6075, Tendenz ruhig. Mais 6080-6085, Tendenz ruhig. Mais 6090-6095, Tendenz ruhig. Mais 6100-6105, Tendenz ruhig. Mais 6110-6115, Tendenz ruhig. Mais 6120-6125, Tendenz ruhig. Mais 6130-6135, Tendenz ruhig. Mais 6140-6145, Tendenz ruhig. Mais 6150-6155, Tendenz ruhig. Mais 6160-6165, Tendenz ruhig. Mais 6170-6175, Tendenz ruhig. Mais 6180-6185, Tendenz ruhig. Mais 6190-6195, Tendenz ruhig. Mais 6200-6205, Tendenz ruhig. Mais 6210-6215, Tendenz ruhig. Mais 6220-6225, Tendenz ruhig. Mais 6230-6235, Tendenz ruhig. Mais 6240-6245, Tendenz ruhig. Mais 6250-6255, Tendenz ruhig. Mais 6260-6265, Tendenz ruhig. Mais 6270-6275, Tendenz ruhig. Mais 6280-6285, Tendenz ruhig. Mais 6290-6295, Tendenz ruhig. Mais 6300-6305, Tendenz ruhig. Mais 6310-6315, Tendenz ruhig. Mais 6320-6325, Tendenz ruhig. Mais 6330-6335, Tendenz ruhig. Mais 6340-6345, Tendenz ruhig. Mais 6350-6355, Tendenz ruhig. Mais 6360-6365, Tendenz ruhig. Mais 6370-6375, Tendenz ruhig. Mais 6380-6385, Tendenz ruhig. Mais 6390-6395, Tendenz ruhig. Mais 6400-6405, Tendenz ruhig. Mais 6410-6415, Tendenz ruhig. Mais 6420-6425, Tendenz ruhig. Mais 6430-6435, Tendenz ruhig. Mais 6440-6445, Tendenz ruhig. Mais 6450-6455, Tendenz ruhig. Mais 6460-6465, Tendenz ruhig. Mais 6470-6475, Tendenz ruhig. Mais 6480-6485, Tendenz ruhig. Mais 6490-6495, Tendenz ruhig. Mais 6500-6505, Tendenz ruhig. Mais 6510-6515, Tendenz ruhig. Mais 6520-6525, Tendenz ruhig. Mais 6530-6535, Tendenz ruhig. Mais 6540-6545, Tendenz ruhig. Mais 6550-6555, Tendenz ruhig. Mais 6560-6565, Tendenz ruhig. Mais 6570-6575, Tendenz ruhig. Mais 6580-6585, Tendenz ruhig. Mais 6590-6595, Tendenz ruhig. Mais 6600-6605, Tendenz ruhig. Mais 6610-6615, Tendenz ruhig. Mais 6620-6625, Tendenz ruhig. Mais 6630-6635, Tendenz ruhig. Mais 6640-6645, Tendenz ruhig. Mais 6650-6655, Tendenz ruhig. Mais 6660-6665, Tendenz ruhig. Mais 6670-6675, Tendenz ruhig. Mais 6680-6685, Tendenz ruhig. Mais

Walthalla-Sichtspiele

Uffelsstraße ← → Uffelsstraße

Der heute beginnende sorgfältig aufbereitete Spielplan bedeutet eine gefällige Ergänzung in unseren Reichhaltigen Programmen.

Otto Gebühr

in dem ergreifenden Lebenbild

Mutter, Dein Kind ruft!

(Das brennende Geheiß!)

Wodurch stand dieses heroischste Filmwerk auf dem Programm sämtlicher Magdeburger Theater und erlebte überall total ausverkauftes Gelingen.

Aufnahmen in Osnabrück während der großen internationalen Sporttage, mit den besten Schauspielern und in Osnabrück. — Auf der

- Otto Gebühr — Ernst Deutsch
- Jenny Hasselquist
- Wilhelm Diegelmann
- Peter Eysold

Nur 4 Tage, von Freitag bis inkl. Montag

Manegenrausch

Der große Jodel-Romanzenfilm. — Hauptdarsteller:

Esther Carena, Ernst Rückert

Harry als Schutzmann

Krimis werden Sie sich vorziehen! Jugendliche haben gar keinen Verstoß! Eintritt.

Eintritt: Hochentags 3 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Arbeiter-Notizkalender 1924.

55 farbige Illustrationen, reichhaltiges Adressverzeichnis aller organisierten Arbeiter. — Das ist das geeignetste u. längere Notizkalender.

Preis 1,50 Mk.

Buchh. Volksstimme

Magdeburg, Große Mühlstraße 5

Circus Nenny

Blumenfeld-Gebäude

Telephon 3224

Albers der Elegante

Pippo der Herrliche

Kicki der Kleine

und 30 große andre Attraktionen.

Sie finden billige Bücher in unserm Antiquariat. Buchhandlung Volksstimme

Die Vögel pfeifen es von den Dächern



Mia May
Emil Jannings
Erika Glässner
W. Gaidarow

Das „Traagdie der Liebe“ der beste Film der Welt ist. — Waren die beiden ersten Teile schon voll feierlicher Spannung, so übertrifft der

3. Teil

alles bisher Gesehene. Die Handlung führt ins Gefährliche, wo Drame und Komik sich begegnen. Ihre Ergebnisse, ihre Flucht sind von hundertfacher Wirkung. Auch das tragische Schicksal der Gattin und ihrer kleinen Tochter nimmt das „3. Heft“ in Anspruch.

Tragödie der Liebe

man muß gesehen haben.

Im Vorprogramm:

Dienstmädchen wider Willen

mit May A-Hson.

Sieht Gut

nicht abhalten, den 3. Teil des gewaltigen Films anzusehen, wenn ihr auch die vorhergehenden Teile nicht gesehen habt. Eine kurze, aber vortreffliche Wiederholung der ganzen Handlung hält alles auf, und jeder wird den Film gut verstehen.

Beginn: Hochentags 10 1/2 Uhr, Sonntags 10 1/2 Uhr.



Harry Piel

in seinem neuen Meisterfilm

Menschen und Maschinen

Europäisch-asiatische Erlebnisse und Abenteuer. — Artistische Höchstleistungen.

Löwen im Harem :: So eine Familie

So wurde noch nie gelacht.

Beginn: Hochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Beginn: Hochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Sonntag vormittag 11—1 Uhr: Große Frühvorstellung.



Ein guter Trank — in böser Zeit

Köftlicher Schwarzbier

Generalvertrieb:

- Peter Knaack, Magdeburg-Wilhelmstadt, Goethestraße 19 — Fernsprecher 3511.
- G. Gerstung Nacht, Prälatorstraße 22, Fernruf 1939.
- H. Schmidtchen, Gestar-Adolf-Str. 24, Fernruf 2502.
- Herrn Fellecke, Klosterstraße 1, Fernruf 993.
- K. Sackewitz Meckl., Wallstraße 15, Fernruf 3563.
- Goldfr. Wartsch, Hohepfortstraße 22, Fernruf 4292.
- Gustav Halerkorn Meckl., Dreieckstraße, Fernruf 1904.
- W. Orzger, Wilhelmstraße, Herderstraße 41, Fernruf 1358.
- A. Harre, Buckau, Thiemstraße 4, Fernruf 3490. — R. Bode, Bismarckstraße 10, Fernruf 440.
- R. Stedenberg, Altenwäldchen, Fernruf 440.
- A. Grauerhorst, Bismarckstraße.

Arkadia Sagerer
Arkadia Hotz
Arkadia Himberg
Arkadia Sellmeyer

Bis einschließlich Sonntag großes humoristisch. Rockbierfest

7 Uhr: Die 15 Stimmungs-Kanonen der bayrischen Biersängergruppe

Sagerer Humor — Komik
Hotz — Gaudi

Jeden Freitag neues Programm

Gustav Böhme

laden kommt keine Fremde und Bekannte mit zu einem gemütlichen Familien-Abend bei einem Gode 1924. Rockbier am Samstag den 18. Januar 1924 im Hotel Knaackstr. 19. Beginn: 8 Uhr. Preis: 1,50 Mk. pro Person.

Tonbild-Theater

Der große Amerikaner

Das Feuerschiff

Fatty in Fatty als Schiffsbesitzer. Beginn Hochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Den Preis herabgesetzt

Sprachmethode Mermer

Englisch für Deutsche, Spanisch für Deutsche, Französisch für Deutsche. Preis: 12 Mark.

Voco-Rum zu Grog Vogel & Co., A.-G.

Gute Bücher

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Mühlstraße 5.

Kreisvereine für Niederböhmen, Schwarz-Elben u. Ungeheuer. Einladung zur 1. Generalversammlung am Samstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel des Herrn Ernst Rückert in Bismarckstraße.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Leitungsverwaltung Magdeburg. Achtung, Eisenbahner! Die für Freitag den 18. Januar abends angelegte Vollversammlung der Betriebs- und Beamtenräte fällt wegen der Arabstimmung aus.

Zentral

7 1/2 Heute 7 1/2 Erstaufführung Der Fürst von Pappengeim. Beginn: 8 Uhr, Sonntag 7 1/2.

Seefische haben hohen Nährwert!

II. große Makrele	Preis 45	II. kleine grüne Heringe	Preis 45
II. große Sardinen	Preis 50	II. kleine rote Heringe	Preis 50
II. große Seezungen	Preis 60	II. große Heringe	Preis 100
II. große Schellfische	Preis 100	II. kleine Seezungen	Preis 100

Magdeburger Fischhüllen, Alte Ulrichstraße 13, Breiteweg 89/90

Sonntagsstunden für Arbeiter

3. Abend am Sonntag den 20. Januar, abends 7 Uhr, im Saale des Frantkeheims. Froher Abend. Programm: Schl. Gergefang, Selbsttänze und ein lustiges Spiel ohne Worte, dargestellt von Jugendlichen und Kindern. Eintrittspreise: Erwachsene 0,30 Mk., Jugendliche 0,20 Mk. Es empfiehlt sich, die Karten sofort zu bekommen an der Schalterkasse der Saalverwaltung, Reichenstraße, 10. Beginn: 7 Uhr.

Stendal Schlacht- u. Rockbierfest

Peters Restaurant

Treibriemen-Gattler

Panorama

Das Abenteuer von Sagoffa

Die Liebesabenteuer und sensationellen Erlebnisse eines Prinzen und einer amerikanischen, Antifamiliensohn-Tochter. Ein Gesellschafts-, Liebes- und Abenteuer-Drama aus einer kleinen Residenz. In den Hauptrollen: Hona von Mattjasofsky, Ernst Rückert, Margit Barnah, Wilhelm Diegelmann, Heinrich Schrotz.

Wie Pinto

große amerikanische Gesellschafts-Komödie. Wie Pinto, eine Komödie aus dem Leben der Neuorleaner 1900. Wie Pinto, die Heldin des wilden Westens, eine Frau als Cowboy. Wie Rabel No-mand, die schönste Frau Amerikas, sich ihren Mann erobert.

Beginn: Hochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

